

# Exzessive Computer- und Internetnutzung aus der Perspektive von Eltern, Jugendlichen und der Suchtforschung

Dipl.-Soz. Moritz Rosenkranz



## Begriffsvielfalt des Phänomens: eine Auswahl

**Internet Addiction**  
**Internet Addiction Disorder**  
**Internet Gaming Disorder**  
**Pathological Internet Use**

**Onlinesucht**  
**Internetsucht**

**Medienabhängigkeit**  
**Computerspielabhängigkeit**

**Pathologischer Internetgebrauch**  
**Problematischer Internetgebrauch**

**Exzessive Mediennutzung**  
**Dysfunktionale Mediennutzung**  
**Exzessive Computer- und Internetnutzung**

## Suchtartige Computer- und Internetnutzung von Jugendlichen - ausgewählte empirische Studien

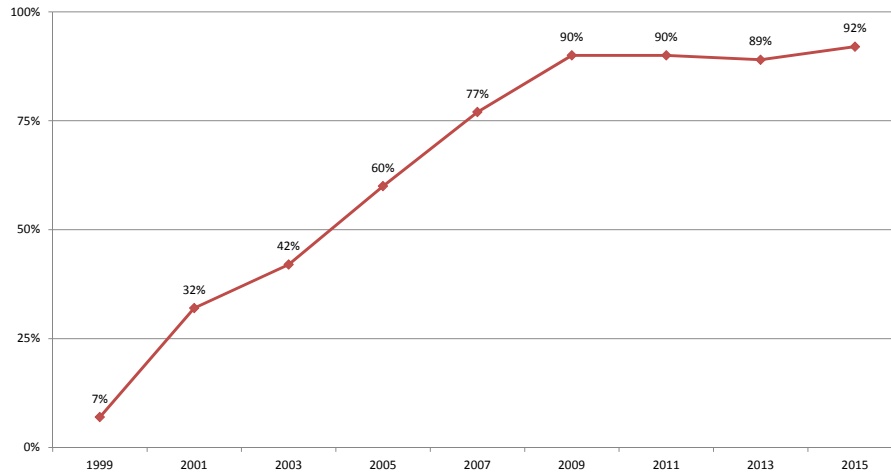
| Jahr | Autoren                | Land | Methode      | Stichprobe/Alter   | Indikator     | Anteil % |
|------|------------------------|------|--------------|--------------------|---------------|----------|
| 2005 | Grüsser et al.         | D    | Schr. Befr.  | 323 (11-14)        | ICD-10 adapt. | 9,3%     |
| 2007 | Yen et al.             | Tw   | Schr. Befr.  | 3662 (High School) | CIAS          | 17,9%    |
| 2008 | Wölfling et al.        | D    | Schr. Befr.  | 221 (13-16)        | CSVK-R        | 6,3%     |
| 2009 | Gentile                | USA  | Online-Befr. | 1178 (8-18)        | DSM-IV adapt. | 8%       |
| 2009 | Batthyány              | A    | Schr. Befr.  | 1068 (13-18)       | ICD-10 adapt. | 12,3%    |
| 2010 | Siomos et al.          | G    | Schr. Befr.  | 1199 (12-19)       | YDQ           | 16,1%    |
| 2010 | Rehbein et al.         | D    | Schr. Befr.  | 15168 (9. Kl)      | KFN-CSAS-II   | 1,7%     |
| 2013 | Rumpf et al.           | D    | Tel. Interv. | 693 (14-16)        | CIUS          | 4%       |
| 2014 | Li et al.              | C    | Schr. Befr.  | 11990 (M: 14,4)    | YDQ           | 11,9%    |
| 2015 | Fernández-Villa et al. | ES   | Online-Befr. | 2780 (M: 20,3)     | IAT           | 6,1%     |
| 2015 | Strittmatter et al.    | D    | Schr. Befr.  | 1444 (M: 14,6)     | YDQ           | 4,3%     |
| 2015 | Stodt et al.           | D    | NN           | 825 (14-29)        | NN            | 6,3%     |

## Aufnahme von „Onlinespielsucht“ in den Anhang des DSM-5

- „Internet Gaming Disorder“ ist in der fünften Revision des DSM (Diagnostic und Statistical Manual of Mental Disorders) als Vorschlag für die zukünftige Aufnahme im Anhang aufgelistet
- Weitere Forschung sei nötig, um das Phänomen als eigenständiges Störungsbild anzuerkennen
- Nötig sei eine Validierung der Diagnosekriterien an klinischen sowie repräsentativen Studien
- Zur Klärung der zeitlichen Stabilität des Störungsbildes werden Längsschnittstudien benötigt
- Beschränkung auf Onlinespiele als Suchtmedium; kommunikative Medienangebote, Onlinesexsucht oder die Informationssammelsucht werden zunächst ausgeklammert

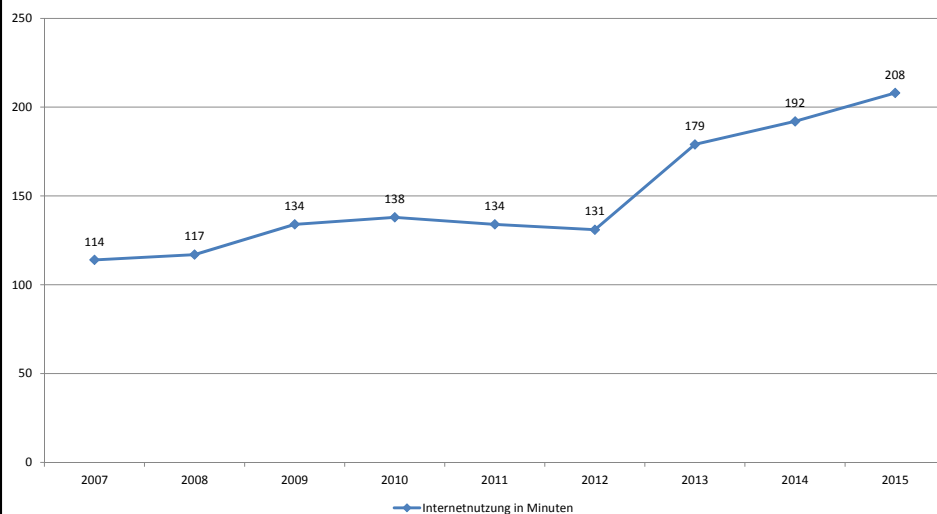
## Computer- und Internetnutzung nach den JIM-Studien 1999-2015

Anteil (%) aller Jugendlicher (12-19J), die diese Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche ausüben



## Computer- und Internetnutzung nach den JIM-Studien 2007-2015

Durchschnittliche Internetnutzung pro Tag in Minuten (Mo – Fr) aller Jugendlicher (12-19J)



## Forschungsergebnisse zum Einfluss der Familie (I)

- Zusammenhang zwischen Internetabhängigkeit und familialem Zusammenhalt, der Kommunikation in der Familie sowie mit Gewalterfahrungen in der Familie (vgl. Park et al. 2008)
- Pathologische Internetnutzer berichten häufiger von nicht harmonische Familienbeziehungen, dysfunktionaler Kommunikation sowie Problemen bei Abgrenzungen innerhalb der Familie (Tsitsika et al. 2011)
- intensive und gute Kommunikation zwischen Eltern und Jugendlichen wurde in zwei chinesischen sowie einer taiwanesischen Studie als Schutzfaktor für pathologische Internetnutzung identifiziert (Wu et al 2013; Liu, Fang, Deng und Zhang 2012; Liu und Kuo 2007)

## Forschungsergebnisse zum Einfluss der Familie (II)

- Eine hohe Qualität der Kommunikation über den Internetgebrauch zwischen Jugendlichen und Eltern vermindert das Risiko, eine Internetabhängigkeit zu entwickeln (vgl. van den Eijnden et al. 2010: 86)
- väterliche Entfremdung forciert einen pathologischen Internetgebrauch (vgl. Lei & Wu 2007: 637)
- Adoleszente mit pathologischem Internetgebrauch empfinden das Erziehungshandeln ihrer Eltern als besonders aufdringlich, strafend oder wenig einfühlsam (vgl. Huang et al. 2010)
- verminderte Funktionalität der Familie (Ko et al., 2007; Yen et al., 2007; Yu & Shek, 2013) oder des Jugendlichen innerhalb des Familiensystems (Kammerl et al., 2012) kann pathologischen Internetgebrauch begünstigen
- ein unterstützendes Monitoring der Eltern kann als Schutzfaktor gegen eine übermäßige Internetnutzung wirksam werden (Lin et al. 2009)

## Welchen Einfluss hat die Familie auf die Mediennutzung des Jugendlichen?

### Medienbezogene Einflussfaktoren

- **Besitz und Anschaffung von Medien**
- **Medienerziehungskonzepte/-handeln**
  - Regelsystem
  - Kontrollverhalten
  - Kommunikationsprozesse über Medien
  - Förderung von Medienkompetenz
- **Mediennutzung der Eltern**
  - Medienkompetenz der Eltern
  - Vorbildrolle
  - Einstellungen zu Medien

### Medienunabhängige Einflussfaktoren

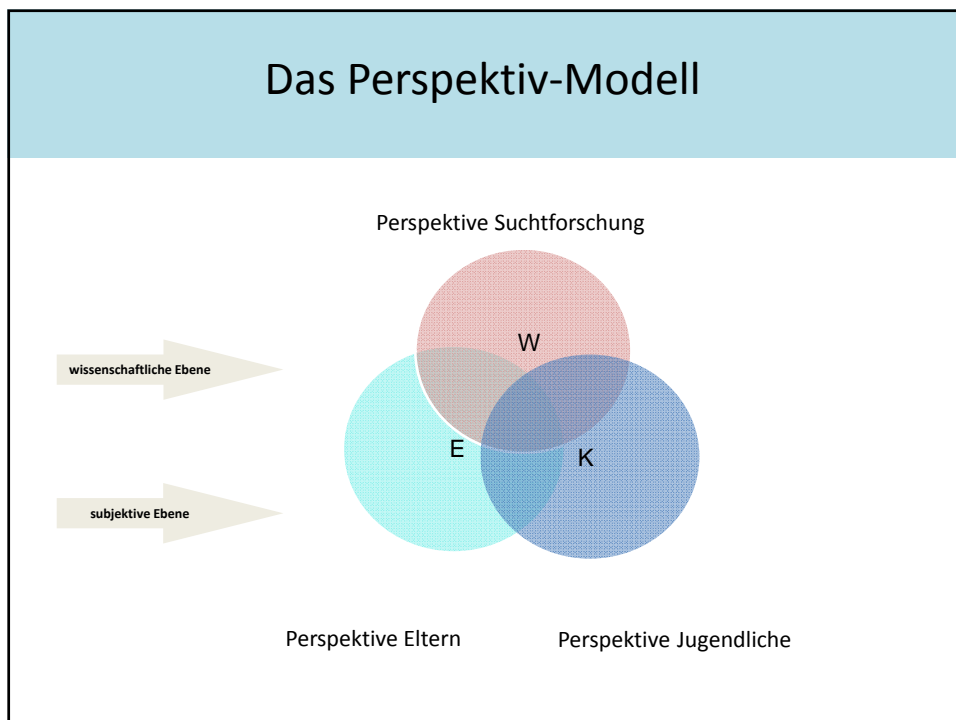
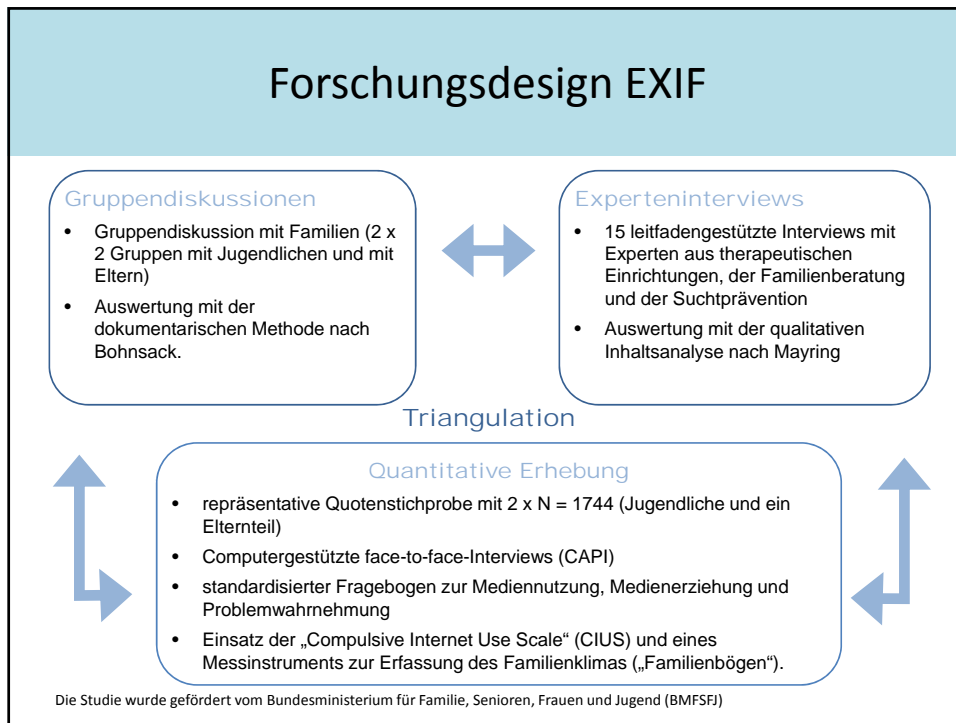
- **Familiale Strukturen**
- **Erziehungsstil**
- **Familienklima**
- **Aktuelle psychische Befindlichkeit**
- **Problemsituationen, aktuelle Anforderungen**
- **Tagesablauf**

Quelle: vgl. Six et al. 2002

## Zentrale Rolle der Familie

Die Familie ...

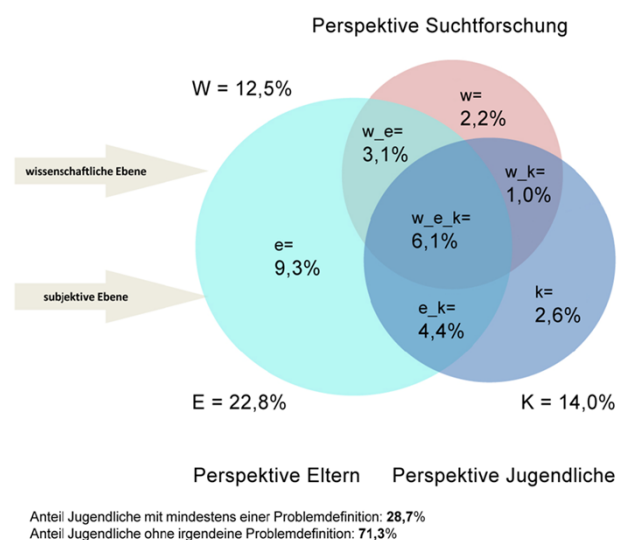
- ist wirksamste Sozialisationsinstanz - positiver wie negativer erzieherischer Einfluss auf Mediennutzung
- kann Probleme wahrnehmen und ist Ressource, um ein bestehendes Problem zu lösen
- kann mögliche Ursache für die exzessive Computer- und Internetnutzung des Jugendlichen sein
- muss Übergang zur selbstregulierten Mediennutzung d. Jugendlichen bewältigen
- Perspektivität: Problem der Eltern? Problem des Jugendlichen?  
→ Perspektiven der Betroffenen als Forschungsdesiderat



## Operationalisierung der Problemgruppen

- Perspektive Suchtforschung:  
CIUS-Score  $\geq 28$  (Cut-Off)
- Perspektive Eltern:
  1. „Was würden Sie sagen, wie häufig hat ihr Kind einen übermäßigen Computer-, Internet- oder Spielkonsolengebrauch?“ mit den Antwortmöglichkeiten „nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig“
  2. „Wie würden Sie den Computer-, Internet- oder Spielkonsolengebrauch Ihres Kindes bezeichnen: als unproblematisch, leicht problematisch, mittel problematisch oder schwer problematisch?“
- Perspektive Jugendliche:  
Selbsteinschätzung analog zur Elterneinschätzung
  1. „Was würdest Du sagen...“
  2. „Wie würdest Du Deinen...“

## Einzelanteile im Perspektiv-Model



### Sozialstatus, Geschlecht und Familienform

| Sozialstatus         | w_e_k | e     | Gruppe ohne Problemdefinition |
|----------------------|-------|-------|-------------------------------|
| Unterschicht         | 30,2% | 13,7% | 4,8%                          |
| Untere Mittelschicht | 31,6% | 20,3% | 15,5%                         |
| Mittelschicht        | 15,4% | 33,7% | 30,8%                         |
| Obere Mittelschicht  | 20,8% | 23,2% | 30,3%                         |
| Oberschicht          | 2,0%  | 9,1%  | 18,6%                         |

| Geschlecht Jugendlicher | w_e_k | e     | Gruppe ohne Problemdefinition |
|-------------------------|-------|-------|-------------------------------|
| Männlich                | 69,2% | 68,4% | 44,6%                         |
| Weiblich                | 30,8% | 31,6% | 55,4%                         |

| Eltern alleinerziehend | w_e_k | e     | Gruppe ohne Problemdefinition |
|------------------------|-------|-------|-------------------------------|
| Ja                     | 20,6% | 13,9% | 12,5%                         |
| Nein                   | 79,4% | 86,1% | 87,5%                         |
| Gesamt N (gew.)        | 106   | 160   | 1228                          |

### Umfang und Inhalt der Internetnutzung

| Umfang h/Woche               | w_e_k  | e      | Gruppe ohne Problemdefinition |
|------------------------------|--------|--------|-------------------------------|
|                              | MW     | MW     | MW                            |
| Internetnutzung: Kindersicht | 28,6 h | 24,8 h | 15,7 h                        |
| Internetnutzung: Elternsicht | 23,8 h | 21,2 h | 12,8 h                        |
| elterliche Internetnutzung   | 8,9 h  | 7,9 h  | 7,3 h                         |

| Inhalte h/Woche | w_e_k  | e      | Gruppe ohne Problemdefinition |
|-----------------|--------|--------|-------------------------------|
|                 | MW     | MW     | MW                            |
| Spielen         | 16,3 h | 11,1 h | 8,2 h                         |
| Kommunizieren   | 15,0 h | 13,6 h | 8,4 h                         |
| Drauflossurfen  | 9,1 h  | 5,5 h  | 4,6 h                         |
| Videos gucken   | 7,4 h  | 9,2 h  | 6,2 h                         |
| Informieren     | 5,0 h  | 4,6 h  | 4,0 h                         |
| Downloaden      | 4,3 h  | 4,1 h  | 4,3 h                         |
| Gesamt N (gew.) | 106    | 160    | 1229                          |



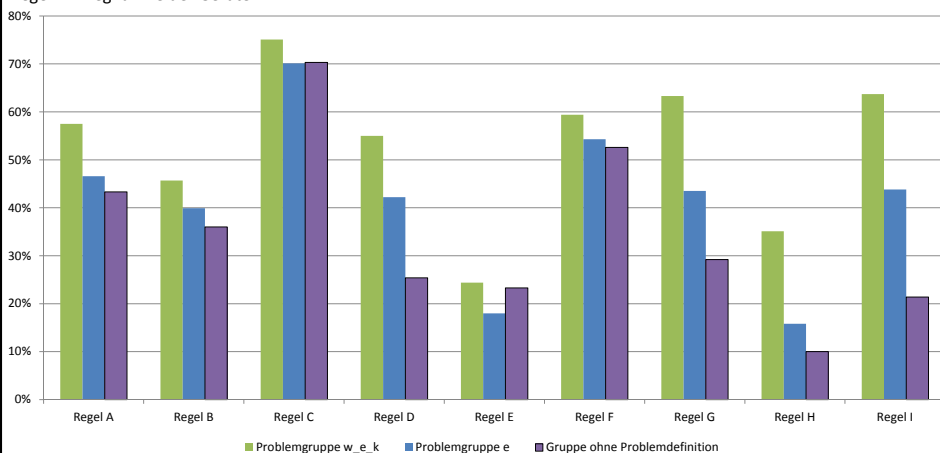
### Welche Schwierigkeiten sehen die Eltern?

| mittlere/große Schwierigkeiten bei/durch...   | w_e_k | e     | Gruppe ohne Problemdefinition |
|---|-------|-------|-------------------------------|
| die zu hohe Bedeutung des Computers, Internets oder der Spielkonsole für mein Kind        | 75,5% | 38,5% | 3,1%                          |
| Regulierung des zeitlichen Umfangs der Nutzung  | 75,4% | 38,2% | 3,6%                          |
| Vernachlässigung schulischer Verpflichtungen  | 61,3% | 27,8% | 3,3%                          |
| negative Auswirkungen auf die körperliche/geistige Entwicklung des Kindes                 | 37,2% | 9,2%  | 2,2%                          |
| durch hohe Anschaffungs- und Unterhaltungskosten  | 32,2% | 12,2% | 6,0%                          |
| Auswahl der Medieninhalte, z.B. gewalthaltige Spiele, rechtsradikale Seiten, Pornographie | 28,8% | 9,2%  | 2,0%                          |
| Schließen/Aufrechterhalten von Freundschaften außerhalb des Internets                     | 28,6% | 8,3%  | 2,2%                          |
| Gesamt N (gew.)   | 105   | 155   | 746                           |

### Medienerzieherische Regulierung

- Regel A: zeitliche Begrenzung, damit Nutzung nicht überhandnimmt
- Regel B: zeitliche Begrenzung, damit alle Familienmitglieder Computer/ Internet nutzen können
- Regel C: Verbot problematischer Inhalte
- Regel D: Wegnahme der Geräte

- Regel E: technische Regulierung
- Regel F: Nutzung wird nur zu bestimmten Tageszeiten erlaubt
- Regel G: Verbot der Nutzung (ohne weitere Begründung)
- Regel H: Erlauben der Nutzung als allg. Belohnung
- Regel I: Verbot der Nutzung als allg. Strafe



## Medienerzieherische Kompetenz der Eltern

|  | w_e_k | e     | Gruppe ohne Problemdefinition |
|--|-------|-------|-------------------------------|
| Mein Kind kennt sich mit Computer und Internet besser aus als ich.   | 84,9% | 79,4% | 71,7%                         |
| Ich wünsche mir bei der Medienerziehung Unterstützung durch öffentliche Stellen, z.B. Schulen, Erziehungsberatungsstellen.                         | 70,8% | 53,1% | 42,3%                         |
| Ich fühle mich bei der Regulierung der Computer-, Internet- oder Spielkonsolennutzung meines Kindes unsicherer als in anderen Erziehungsbereichen. | 66,7% | 55,0% | 32,5%                         |
| Ich fühle mich im Umgang mit Computer und Internet nicht kompetent.  | 45,7% | 38,8% | 20,9%                         |
| Gesamt N (gew.)  | 106   | 160   | 1229                          |

## Allgemeines Familienklima (Urteil Jugendlicher)

| Jugendliche                  | w_e_k       | e           | Gruppe ohne Problemdefinition | ANOVA  |    |      |
|------------------------------|-------------|-------------|-------------------------------|--------|----|------|
|                              | T-Wert      | T-Wert      | T-Wert                        | F      | df | Sig. |
| Aufgabenerfüllung            | <b>63,5</b> | 58,4        | 51,5                          | 87,33  | 2  | ,000 |
| Rollenverhalten              | <b>67,1</b> | <b>60,6</b> | 52,9                          | 126,37 | 2  | ,000 |
| Kommunikation                | <b>64,1</b> | 58,6        | 51,1                          | 127,90 | 2  | ,000 |
| Emotionalität                | 58,9        | 53,9        | 49,8                          | 79,00  | 2  | ,000 |
| Affektive Beziehungsaufnahme | 60,9        | 55,3        | 50,0                          | 103,89 | 2  | ,000 |
| Kontrolle                    | 54,7        | 52,2        | 48,0                          | 39,10  | 2  | ,000 |
| Werte und Normen             | 60,9        | 56,0        | 48,1                          | 122,03 | 2  | ,000 |
| Summenwert                   | <b>65,4</b> | 58,6        | 50,3                          | 167,90 | 2  | ,000 |
| N (gew.)                     | 106         | 160         | 1229                          |        |    |      |

## Allgemeines Familienklima (Urteil Eltern)

| Eltern                          | w_e_k       | e           | Gruppe ohne<br>Problemdefinition | ANOVA  |    |      |
|---------------------------------|-------------|-------------|----------------------------------|--------|----|------|
|                                 | T-Wert      | T-Wert      | T-Wert                           | F      | df | Sig. |
| Aufgabenerfüllung               | <b>64,4</b> | 58,3        | 51,5                             | 90,79  | 2  | ,000 |
| Rollenverhalten                 | 59,2        | 53,2        | 45,6                             | 111,45 | 2  | ,000 |
| Kommunikation                   | <b>66,2</b> | 59,4        | 51,2                             | 90,68  | 2  | ,000 |
| Emotionalität                   | 61,7        | 55,8        | 50,2                             | 105,92 | 2  | ,000 |
| Affektive<br>Beziehungsaufnahme | <b>69,2</b> | <b>61,4</b> | 56,1                             | 38,46  | 2  | ,000 |
| Kontrolle                       | 55,6        | 50,4        | 48,7                             | 21,60  | 2  | ,000 |
| Werte und Normen                | 59,1        | 53,8        | 46,4                             | 127,76 | 2  | ,000 |
| Summenwert                      | 67,7        | 58,5        | 49,1                             | 141,22 | 2  | ,000 |
| N (gew.)                        | 106         | 160         | 1229                             |        |    |      |

## Logistische Regression: Zugehörigkeit zur Kernproblemgruppe w\_e\_k

| unabhängige Variablen  | B   | SE  | OR         | Sig. | 95%-Konfidenzintervall |             |
|--|-----|-----|------------|------|------------------------|-------------|
|  |     |     |            |      | unterer Wert           | oberer Wert |
| <b>nominale Variablen</b>  |     |     |            |      |                        |             |
| <b>Geschlecht (Referenzkategorie: weiblich)</b>                            |     |     |            |      |                        |             |
| männlich   | 1,0 | ,27 | <b>2,7</b> | ***  | 1,6                    | 4,6         |
| <b>Sozialstatus (Referenzkategorie: mittlerer/hohes Sozialstatus)</b>      |     |     |            |      |                        |             |
| niedriger Sozialstatus   | 1,3 | ,26 | <b>3,7</b> | ***  | 2,2                    | 6,1         |
| <b>Familienbögen (Referenzkategorie: unauffällig)</b>                      |     |     |            |      |                        |             |
| Summenwert Eltern dysfunktional  | 1,5 | ,28 | <b>4,6</b> | ***  | 2,7                    | 8,0         |
| Summenwert Jugendliche dysfunktional                                       | 1,9 | ,28 | <b>6,4</b> | ***  | 3,7                    | 10,9        |
| <b>Smartphone im Besitz d. Jugendlichen?<br/>(Referenzkategorie: nein)</b> |     |     |            |      |                        |             |
| ja   | 1,5 | ,27 | <b>3,2</b> | ***  | 1,9                    | 5,4         |
| <b>metrische Variablen</b>   |     |     |            |      |                        |             |
| durchschnittliche Nutzung des Internets in h/Tag                           | 0,3 | ,05 | <b>1,3</b> | ***  | 1,2                    | 1,4         |

Anmerkungen: \*\*\*=p< ,001; Nagelkerke's Pseudo R<sup>2</sup>: 0,466; Gesamt N (gew.)=1263

## Zusammenfassung (I)

- Exzessive Internetnutzung Problemthema in knapp 30% der Familien
- Unterschiedliche Wahrnehmung und Bewertung der Internetnutzung bei Eltern, Jugendlichen und Suchtforschung
- Familien, in denen nur die Eltern ein Problem wahrnehmen (Gruppe e) bilden die größte aller Gruppen von Familien mit Problembefund. In dieser heterogenen Gruppe finden sich häufiger Eltern mit formal höherer Bildung
- hohe Mediennutzungszeiten/ bzw. -frequenzen gehen mit Problemwahrnehmung einher, aber 10,3% der Jugendlichen ohne irgendeine Problemdefinition haben eine tägliche Nutzung von mehr als vier Stunden

## Zusammenfassung (II)

Intersubjektiv feststellbare Probleme mit exzessiver Internetnutzung (Gruppe w\_e\_k) in 6% der Familien mit 14-17-jährigen Jugendlichen

w\_e\_k-Jugendliche :

- sind häufiger männlich
  - haben eher niedrigen sozioökonomischen Status
  - besuchen häufiger Haupt- oder Förderschulen
  - nutzen das Internet täglich
  - besitzen viele Geräte
  - spielen häufig online
- Aber: Probleme mit exzessiver Internetnutzung finden sich in allen Milieus

Eltern von w\_e\_k-Jugendlichen:

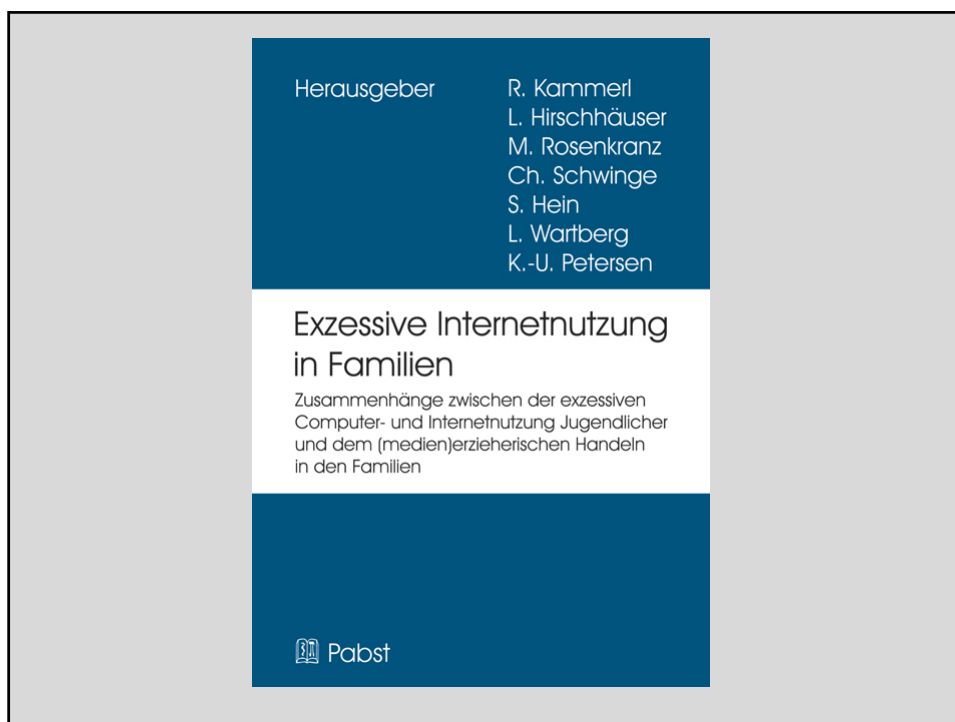
- haben geringere selbsteingeschätzte Medienkompetenz und medienerzieherische Kompetenz
- zeigen ungünstigeres medienerzieherisches Verhalten (spontane Bestrafung und Belohnung statt dauerhafter verbindlicher Vereinbarungen)
- weisen ein allgemein belasteteres Familienklima auf (Mangel an adäquater Autonomieregulierung und problematische Beziehungsqualität)

## Resümee und Handlungsempfehlungen

- Bedarf an medienerzieherischer Aufklärung und Unterstützung: Begleitung von der Fremdkontrolle zur Selbstkontrolle
  - ➔ Frühzeitige Sensibilisierung und Aktivierung der Eltern für diesen Bereich als präventive Maßnahme
- Exzessive Internetnutzung als mögliches Symptom unbewältigter Entwicklungsaufgaben
  - ➔ Systemisch-ressourcenorientierter Ansatz bei bereits belasteten Familien
- Niedrigschwellige Angebote für Familien, die nicht zu den Beratungsstellen kommen
- Stärkung medienbezogener Erziehungskompetenz für Fachkräfte

## Limitationen

- Einschränkungen durch Forschungsdesign (Querschnittsstudie)
- Kausalität des Familienklimas, der Geräteausstattung, des Geschlechtseffektes unklar
- Weiterer Forschungsbedarf zu Genese und Verläufen der exzessiven Internetnutzung und des Zusammenhangs mit der medienerzieherischen Interaktion in Familien



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**